

GALK Arbeitskreis Organisation und Betriebswirtschaft 22.05.02

Heribert Eschenbruch

Jahresbericht 2001 / 2002

Themenschwerpunkte der letzten Periode waren:

1. Neue Anforderungen zur Erfüllung der öffentlichen Aufgaben Planung und Unterhaltung von Freiflächen sowie kommunaler Friedhöfe aus Sicht einer Unternehmensberatung

Dazu hatten wir die Beratungsfirmen Roland Berger sowie Mummert und Partner mit der gleichen Fragestellung eingeladen.

Beide Firmen befürworteten eine Trennung von Auftraggeber- und Auftragnehmerseite. Die Kurzfassung der Referate finden Sie unter unserer Internetseite.

2. Software für die Kosten- und Leistungsrechnung

Hierzu wurden verschiedene Vorgehensweisen einiger Städte sowie verschiedene Softwareprodukte dargestellt.

Deutlich wurde, dass immer eine spezifische Anpassung für das jeweilige Grünflächenamt erforderlich ist.

Die KLR Standardsoftware reicht in der Regel nicht für die Steuerung der operativen Einheiten.

3. Anlässlich des Jubiläums „200 Jahre Kölner Grün“ haben wir uns in Köln mit der Planung und Durchführung von Veranstaltungen und Veröffentlichungen auseinandergesetzt

Weitere Themen in Köln waren ein Barcodesystem zur Stundenerfassung und ein flächenübergreifendes Konzept für den Einsatz von Großflächenmähern.

4. Steuerungsaufwand der Unterhaltungsabteilungen, Umsatz der Planungsabteilungen

Meine Abfrage vom 9.5.01

Von insgesamt 24 Städte habe ich den Fragebogen zurück erhalten. Die Angaben der einzelnen Städte machten deutlich, dass die Strukturen sehr unterschiedlich sind und dadurch eine Mittelwertbildung nur begrenzt möglich ist.

Auch wenn die HOAI im Rahmen des EU Rechtes in der Diskussion steht, halte ich eine Aufnahme und Bewertung der Leistungen: Planung und Steuerung von Unterhaltungsleistungen, für dringend erforderlich.

KollegInnen die zum Thema „Fortschreibung der HOAI“ Kontakte haben, bitte ich um entsprechende Initiativen.

Punkt 1. Grünflächenunterhaltung:

Zur Berechnung eines HOAI Satzes hatte ich die Anzahl und die Kosten der Ingenieure, sonstiger Büroangestellter und der Meister sowie den Gesamtwert der Unterhaltungsleistungen abgefragt. Auf die personenbezogenen Kosten habe ich ca. 30% für Bürokosten u. a. aufgeschlagen.

Nimmt man nun von den Kosten für die Meister und Ingenieure ca. 50% (die anderen 50% sind für die Anleitung des Regiebetriebes notwendig) und wertet dieses als den Aufwand den ein Ing.-Büro für die Planung, Vergabe und Kontrolle der Unterhaltungsleistungen bekäme, so **ergibt sich ein Wert von ca.10%**. Das deckt sich mit dem Wert den wir schon vor 6 Jahren ermittelt hatten.

Dieser Prozentsatz wäre eine Grundlage, den Gesamtaufwand bzw. die Personalstärke für die Steuerung von Unterhaltungsleistungen festzulegen.

Weiter ausgewertet habe ich das **Verhältnis von Meistern zu angeleiteten Gärtnern und Arbeitern.**

Das schwankt zwischen 8 und 35 AK pro Meister. Die größte Häufung liegt bei ca. 15 AK.

Wenn die Meister wesentlich entscheiden was, wann, wo gemacht wird und Aufgaben der Bauherrenfunktion wie Bürgerkontakte, Aufgrabungsüberwachungen, etc. haben, halte ich diese Gruppenstärke für angemessen. Gibt es festgelegte Arbeitspläne, Vorarbeiter und die wesentliche Aufgabe des Meisters ist die Anleitung des Personals, so sind sicher auch größere Gruppenstärken möglich.

Punkt 23. Friedhöfe

Hier liegt die Anzahl der durch die Meister angeleiteten Mitarbeiter auch bei 15 AK.

Den Aufwand für die Steuerung des „grünen Friedhofes“ konnte ich nicht ermitteln, da es dazu keine Daten gab, die eine Auswertung zuließen.

Punkt 37. Planungsabteilung

Das Bauvolumen pro Mitarbeiter lag bei den meisten bei 150.000,- bis 250.000,-€. Nur für die Phasen 1-9 der HOAI wäre das zu wenig. Notwendig wäre dann 500.000,-€ pro Mitarbeiter.

Klassischerweise werden aber in den Planungsabteilungen der Grünflächenämter umfangreiche Arbeiten verrichtet, die nicht nur in Neubauten umgesetzt werden. Das war aber in dieser kleinen Anfrage nicht darstellbar.

5. **Die neusten Nachrichten über die Umstrukturierung von Grünflächenämtern** waren natürlich ständiges Thema.
Hier ein kurzer Überblick über den Stand in Bremen:

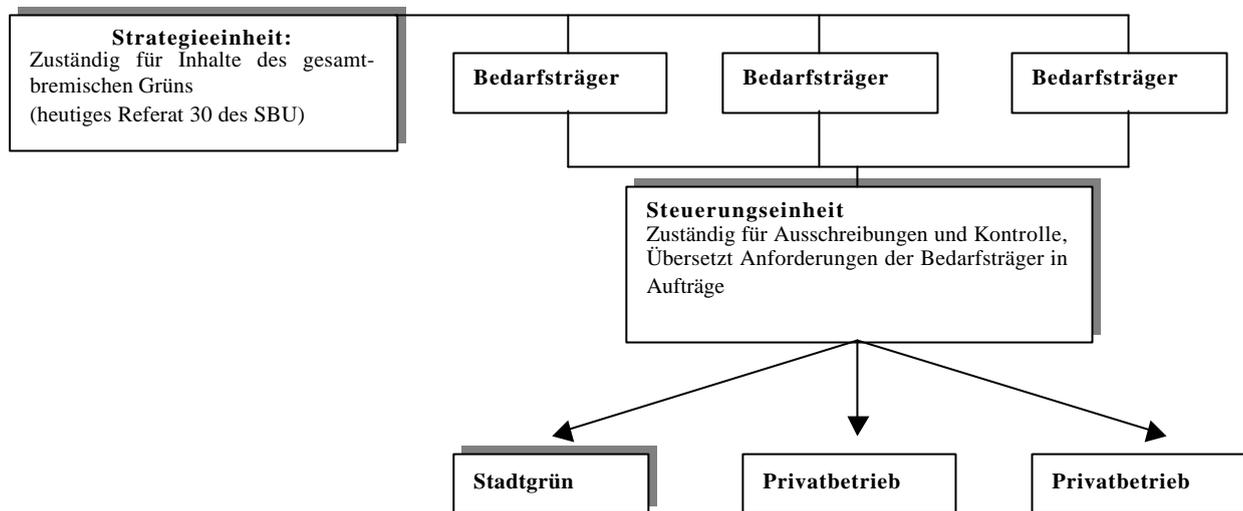
Stand des Projektes zur organisatorischen Neuausrichtung des Stadtgrün Bremen, 7.5.02

1. Organisationsmodell

Als wesentliche Elemente der angestrebten Organisationsänderung wurden die folgenden Rahmenbedingen definiert:

- Stärkung der übergeordneten Grünordnungsfunktion beim Senator für Bau und Umwelt.
- Etablierung einer Steuerungs- und Kontrolleinheit, die in der Lage ist, die von den Bedarfsträgern formulierten Wünsche in Ausschreibungen und Aufträge umzusetzen. Die Steuerungseinheit muss darüber hinaus den Vollzug der Aufgabenerledigung überwachen.
- Die Steuerungs- und Kontrolleinheit schreibt sämtliche Leistungen aus, die bisher über das Stadtgrün Bremen erbracht wurden. Der Betrieb bewirbt sich um diese Aufträge und erhält den Zuschlag, wenn ihm der Nachweis der wirtschaftlichsten Aufgabenerledigung gelingt. Angebote sind dabei auf Vollkostenbasis abzugeben.
- Das bisher vergebene Auftragsvolumen von ca. 17 % des Umsatzes wird auch in Zukunft an Dritte vergeben. Dabei ist zu prüfen, ob dieses Vergabevolumen z.B. auf einen Bezirk konzentriert werden kann.
- Erarbeitung eines Vorschlags zur Ausgestaltung der Steuerungs- und Kontrolleinheit.

Das dargestellte Modell zur Neuausrichtung des Stadtgrün Bremen soll über eine Stärkung der wettbewerblichen Komponenten zu einer größeren Transparenz in der Leistungserstellung führen und kann zu einer Effizienzsteigerung des Stadtgrün Bremen beitragen. Die Grundstruktur des neuen Modells ist der nachfolgenden Übersicht zu entnehmen:



Strategieeinheit:

Die Strategieeinheit wird zukünftig im Rahmen der Formulierung von Leitlinien zur Grünordnung in erster Linie Aufgaben der grundsätzlichen Zielsetzung wahrnehmen. Im Ansatz wird diese Aufgabenstellung bereits durch das Referat 30 „Landschaftsplanung und Grünordnung“ des Senators für Bau und Umwelt bearbeitet.

Steuerungseinheit:

Die Steuerungseinheit fungiert als Dienstleister für die Bedarfsträger und ist darüber hinaus Auftraggeber und Controllingeinheit für den operativen Bereich. Es ist ihre Aufgabe, deren für Bau und Unterhaltung von Grünflächen zur Verfügung stehendes Budget optimal einzusetzen.

Operativer Bereich:

Dem operativen Bereich – teilweise wahrgenommen durch Stadtgrün, teilweise durch Private – soll künftig die Durchführung von Planung, Bau und Unterhaltung von Grünflächen in Bremen obliegen.